



Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen

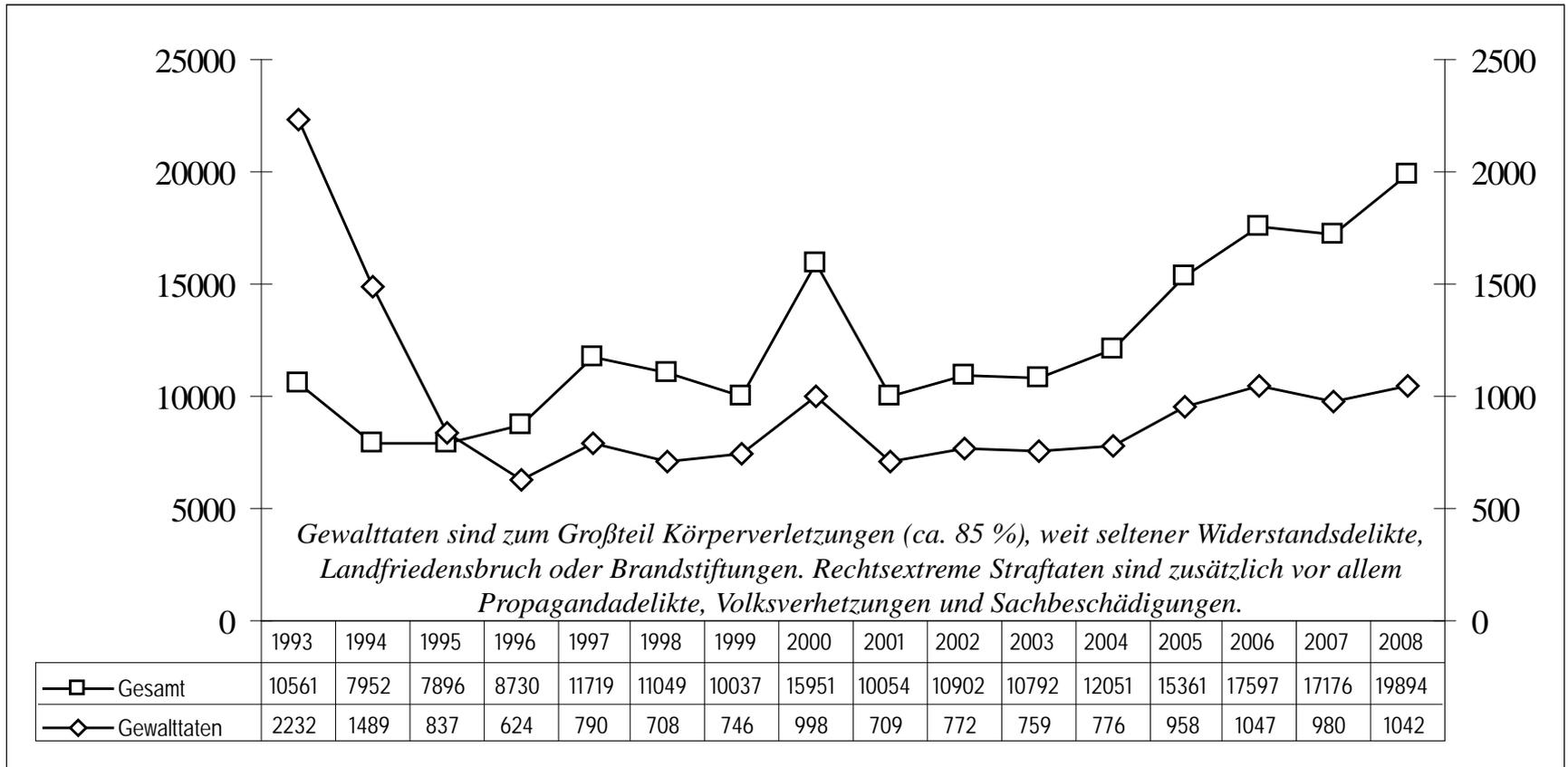
**Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus
unter Jugendlichen in Deutschland**

Prof. Dr. Christian Pfeiffer



Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Entwicklung der Straftaten mit rechtsextremen Hintergrund in der Bundesrepublik seit 1993
 (Quelle: bis 2005 Coester (2008, S. 380); ab 2006: Verfassungsschutzberichte)



Die Zahlen zu Straftaten mit rechtsextremem Hintergrund sind nicht ohne Weiteres über die Jahre hinweg vergleichbar, da sich z.T. Erfassungsmodalitäten änderten. Eine zentrale Veränderung trat 2001 in Kraft, nach der die Straftaten nunmehr entlang der Leitbegriffe „politisch motivierte Kriminalität“ und „Hasskriminalität“ erfasst werden (vgl. Kubink 2002).



Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Entwicklung ausländerfeindlicher Einstellungen:

- Bislang keine Daten zu Dunkelfeld rechtsextremer Gewalt, aber einige (wenige) Erkenntnisse zur Entwicklung ausländerfeindlicher Einstellungen
- Coenders und Scheepers (2004), dass zwischen 1980 und 2000 fremdenfeindliche Einstellungen kontinuierlich abgenommen haben.
- Heitmeyer (2009), dessen Studie 2002 beginnt, berichtet, dass die Fremdenfeindlichkeit nach einem kurzen Anstieg bis 2005 danach bis 2008 sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland zurückgeht. Die Zustimmung zum Antisemitismus fällt bereits seit 2003 in beiden Teilen Deutschlands.
- In Bezug auf Jugendliche zeigen die Ergebnisse von Baier (2008), dass diese aktuell seltener bereit sind, plakativen Schuldzuweisungen über Ausländer (z.B. „Die Ausländer haben Schuld an der Arbeitslosigkeit“) zuzustimmen.



Schülerbefragung 2007/2008: Verbreitung und Bedingungsfaktoren der Jugenddelinquenz

- gefördert durch das Bundesministerium des Innern
- 61 Landkreise/ kreisfreie Städte (repräsentativ für Bundesrepublik), geschichtet per Zufall bestimmt
- 44.610 Jugendliche der 9. Jahrgangstufe
- In ca. jeder zweiten bzw. (in Großstädten) jeder sechsten zufällig ausgewählten Schulklasse wurden Befragungen durchgeführt (2131 Klassen)
- 20.604 deutsche Schüler zum Thema Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus befragt

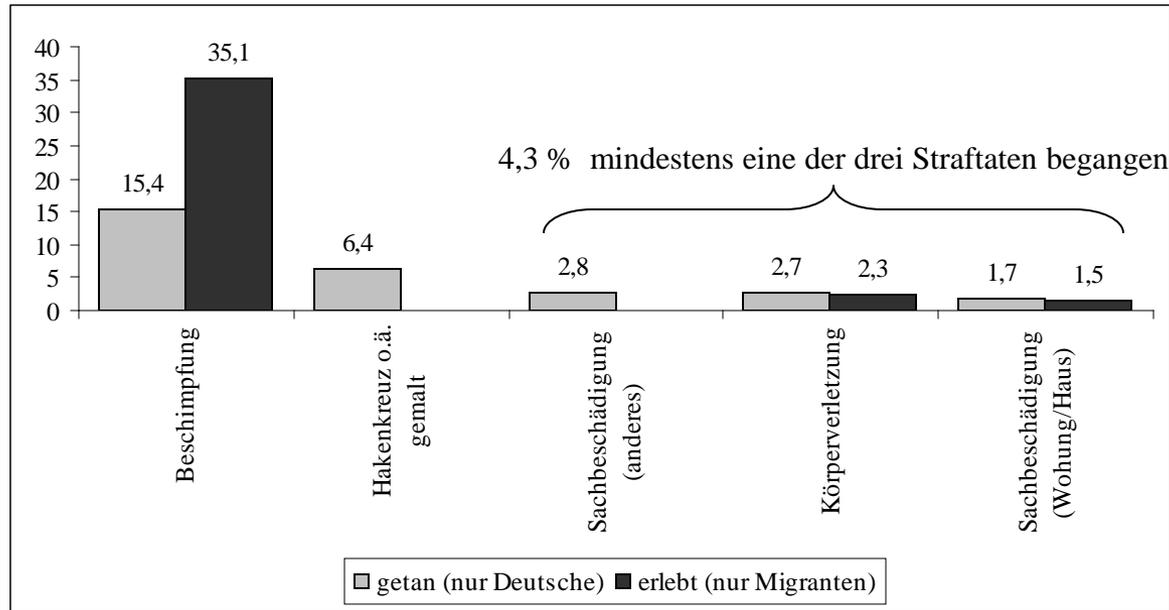


*statt in Bremen wurde in Düsseldorf befragt



Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Begehen bzw. Erleben rechtsextremer Straftaten (in %)



- Beschimpfung:** deutsche Befragte: „absichtlich jemanden beschimpft, weil er Ausländer war“; nichtdeutsche Befragte: „Ich wurde als Ausländer, Kanake oder Ähnliches beschimpft.“
- Hakenkreuz gemalt:** deutschen Befragte: „ein Hakenkreuz oder einen Spruch wie ‚Ausländer raus‘ an eine Hauswand oder eine öffentliche Toilette gemalt bzw. gesprayt“.
- Sachbeschädigung:** deutsche Befragte: „absichtlich Dinge beschädigt, weil sie Ausländern gehörten“.
- Körperverletzung:** deutschen Befragte: „absichtlich jemanden stark geschlagen, weil er Ausländer war“; nichtdeutsche Befragte: „geschlagen und verletzt, weil ich kein einheimischer Deutscher bin“.
- Sachbeschädigung (Wohnung/Haus):** deutsche Befragte: „absichtlich ein von Ausländern bewohntes Haus beschädigt“; nichtdeutsche Befragte: „Haus oder Wohnung wurde beschädigt, weil ich kein einheimischer Deutscher bin“



Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Niedrigschwelliges rechtsextremes Verhalten, nur deutsche Befragte (in %)

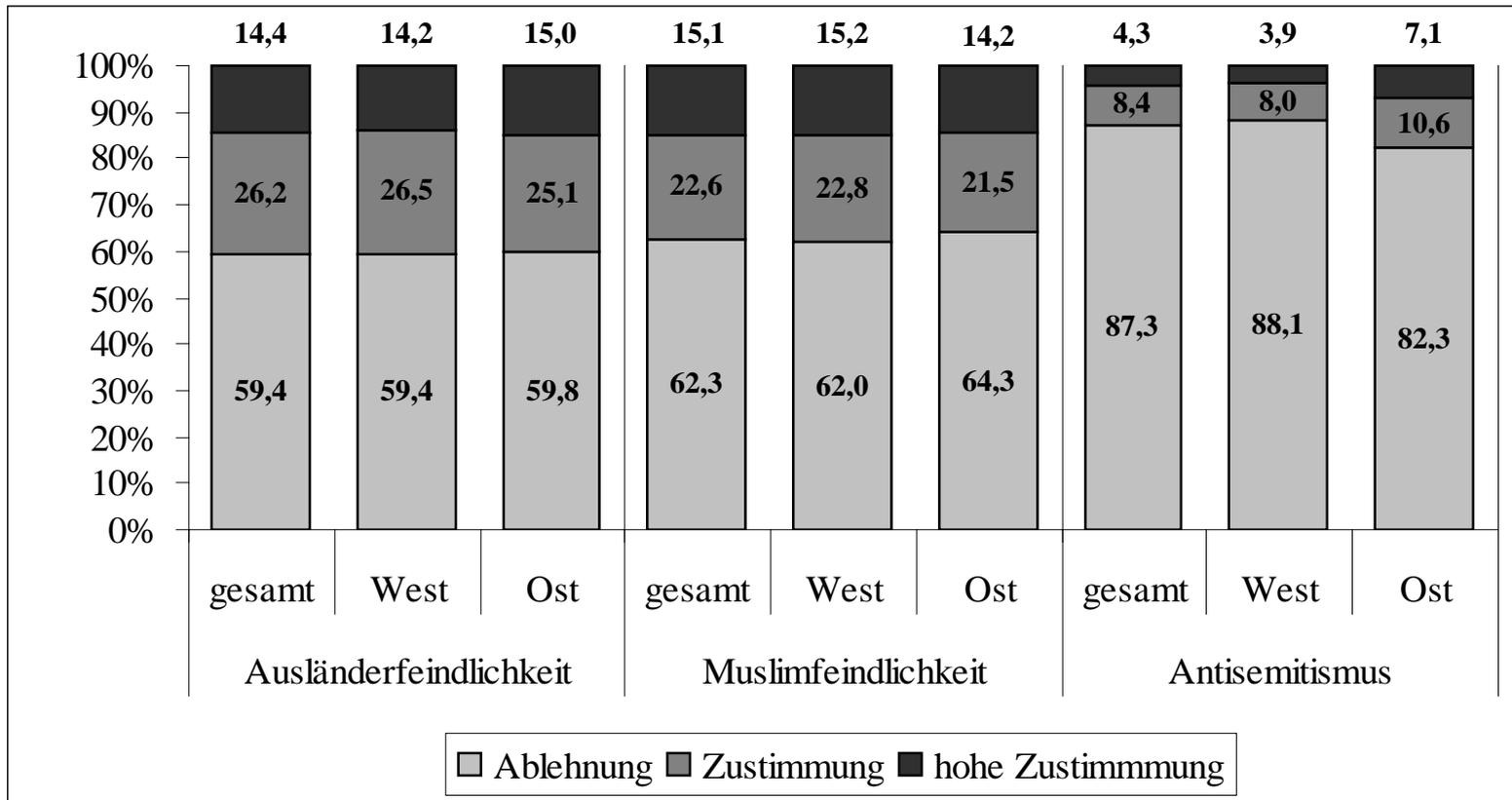
	nie	selten	manch mal	oft	sehr oft
Ich habe Musik mindestens einer der folgenden Gruppen gehört: Endstufe, Nordwind, Kraftschlag, Störkraft, Landser.	78,1	15,1		6,9	
Ich habe Kleidung bestimmter Marken wie Consdaple, Masterrace, Walhall Germany, Thor Steinar o.ä. getragen.	88,6	7,6		3,8	
Auf meiner Schultasche oder meiner Kleidung habe ich Sticker oder Buttons getragen, um zu zeigen, dass ich rechts bin.	93,9	4,3		1,8	
Index „Äußere Anzeichen einer rechtsextremen Gesinnung (Musik, Sticker, Kleidung)“	73,3	17,4		9,3	

1 Faktor: 65,5 % Varianzaufklärung, Alpha = .69



Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Zustimmung zu rechtsextremen Einstellungen im Ost-West-Vergleich, nur deutsche Befragte (in %)



Die Faktorenanalysen führen jeweils zu einfaktoriellen Lösungen, die bei der Ausländerfeindlichkeit 55,9 % der Gesamtvarianz der Items aufklärt, beim Antisemitismus 67,3 % und bei der Muslimfeindlichkeit 61,2 %. Die interne Konsistenz der Skalen ist mit Cronbachs Alpha von .84 (Ausländerfeindlichkeit), .76 (Antisemitismus) und .83 (Muslimfeindlichkeit) als gut zu bezeichnen.



Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Zustimmung zu rechtsextremen Einstellungen, nur deutsche Befragte (in %)

Zustimmung zu rechtsextremen Einstellungen, nur deutsche Befragte (in %, Quellen: Terwey et al. (2008, ALLBUS), Leibold und Kühnel (2003))

	Mittelwert*	Anteil zustimmender Antworten
Die in Deutschland lebenden Ausländer sollten ihren Lebensstil besser an den der Deutschen anpassen.	4.76	57,2
Man sollte den in Deutschland lebenden Ausländern jede politische Betätigung untersagen.	3.08	22,0
Die in Deutschland lebenden Ausländer sollten sich ihre Ehepartner unter ihren eigenen Landsleuten auswählen.	2.95	21,6
Die in Deutschland lebenden Ausländer sind keine Bereicherung für die Kultur in Deutschland.**	4.39	45,4
Die meisten Ausländer sind kriminell.	3.87	39,2
Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die in Deutschland lebenden Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.	3.80	38,0
Ausländerfeindlichkeit Gesamtskala	3.81	40,6
Ich finde es nicht schrecklich, dass Deutsche so viele Verbrechen an den Juden begangen haben.**	2.34	14,2
Juden haben auf der Welt zu viel Einfluss.	2.46	11,6
Durch ihr Verhalten sind die Juden an ihren Verfolgungen nicht ganz unschuldig.	2.58	14,7
Antisemitismus Gesamtskala	2.46	12,7
Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden.	1.96	25,1
Durch die vielen Muslime hier fühle ich mich manchmal wie ein Fremder im eigenen Land.	2.27	41,0
Ich hätte ein Problem damit, von einer muslimischen Frau mit Kopftuch unterrichtet zu werden.**	2.71	58,0
Muslimen sollte jede Form der Religionsausübung in Deutschland untersagt werden.	1.89	23,0
Ich hätte Probleme, in eine Gegend zu ziehen, in der viele Muslime leben.	2.67	57,9
Muslimfeindlichkeit Gesamtskala	2.30	37,7

* Den Items zur Ausländerfeindlichkeit und zum Antisemitismus konnte zwischen „1 – stimmt nicht“ und „7 – stimmt genau“ zugestimmt werden, den Items zur Muslimfeindlichkeit zwischen „1 – stimmt nicht“ und „4 – stimmt genau“.

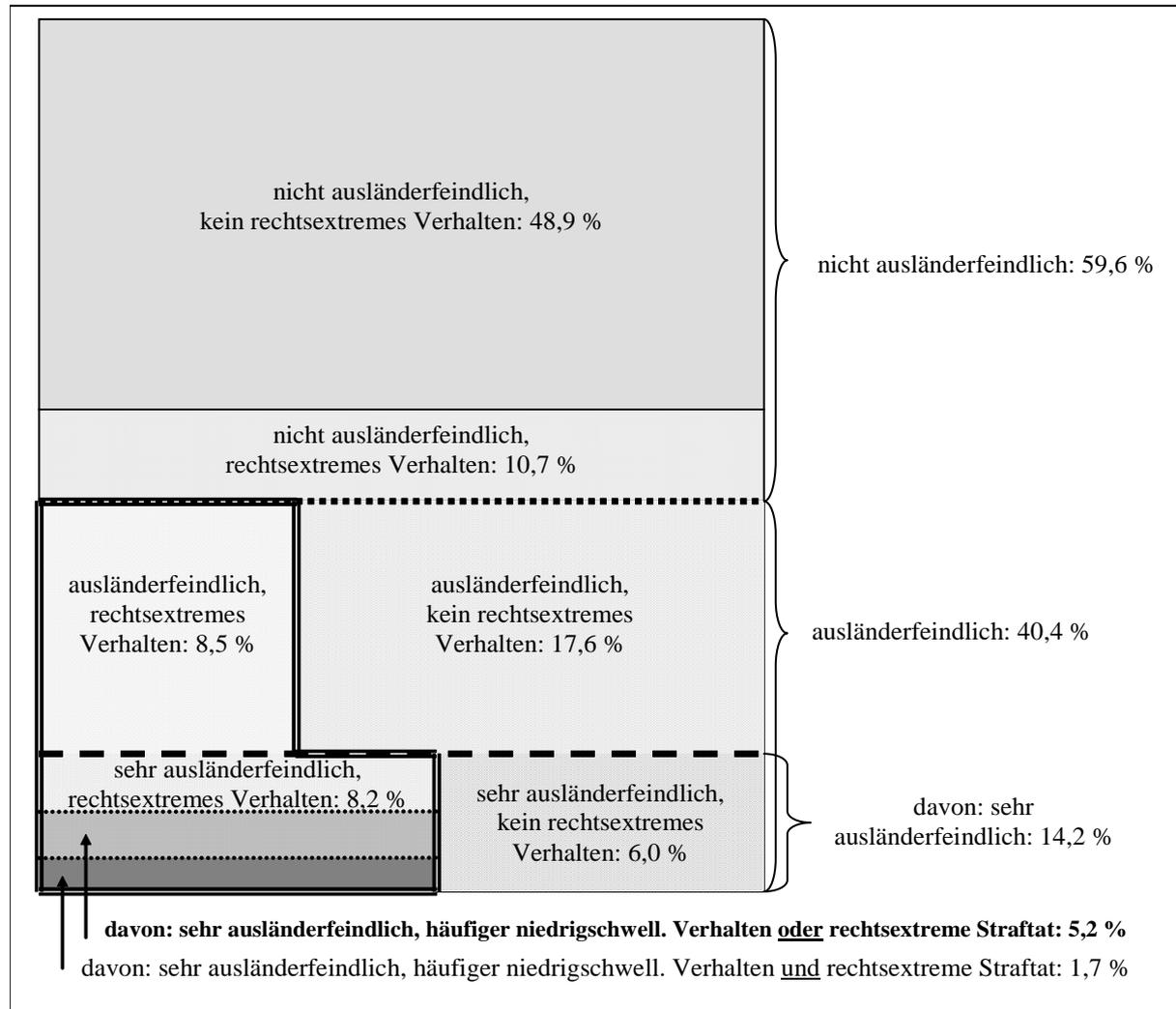
** Diese Items stellen Umkehritems dar; für die Darstellung in der Tabelle wurden sie so umformuliert, dass sie in der Richtung mit den anderen Items übereinstimmen (hohe Werte = hohe Feindlichkeit).



Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Ausländerfeindlichkeit und rechtsextremes Verhalten – Eine Gruppenübersicht (nur deutsche Befragte; in %)

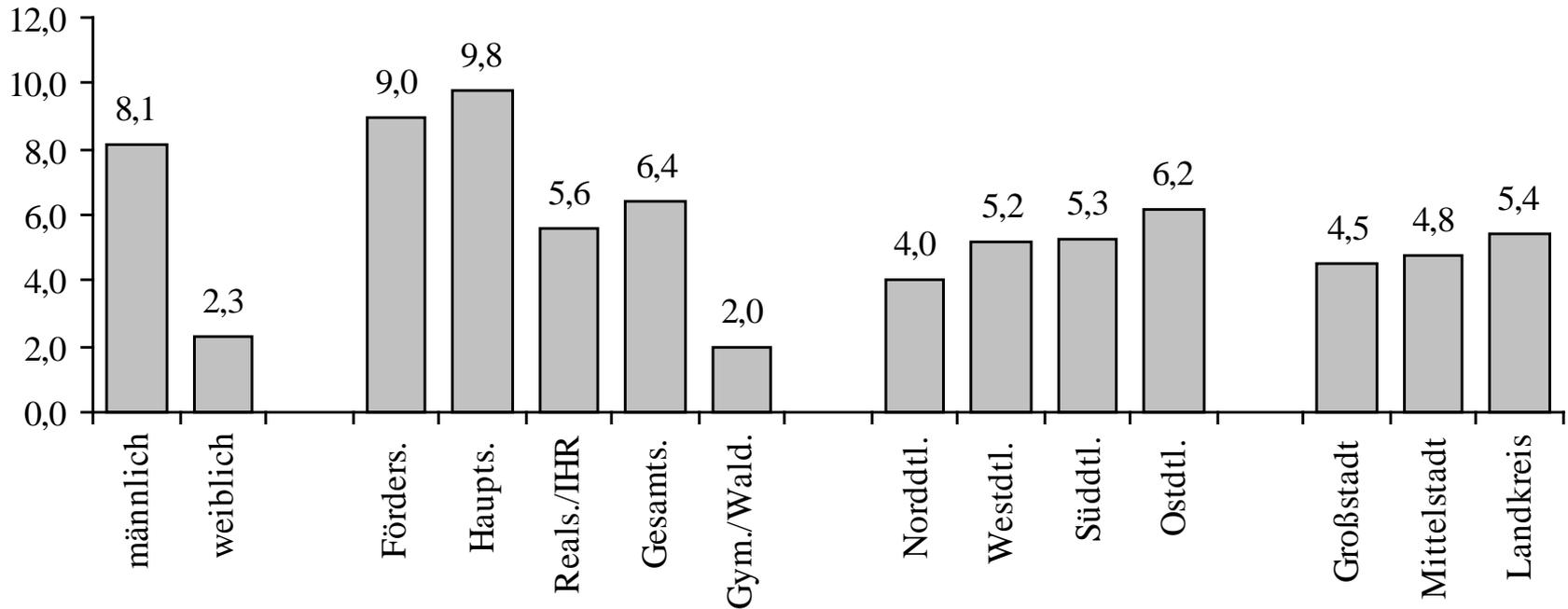
Heitmeyer:
Rechtsextremismus =
Einstellung
(Ideologie der
Ungleichheit) +
Verhalten
(Gewaltbereitschaft)





Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

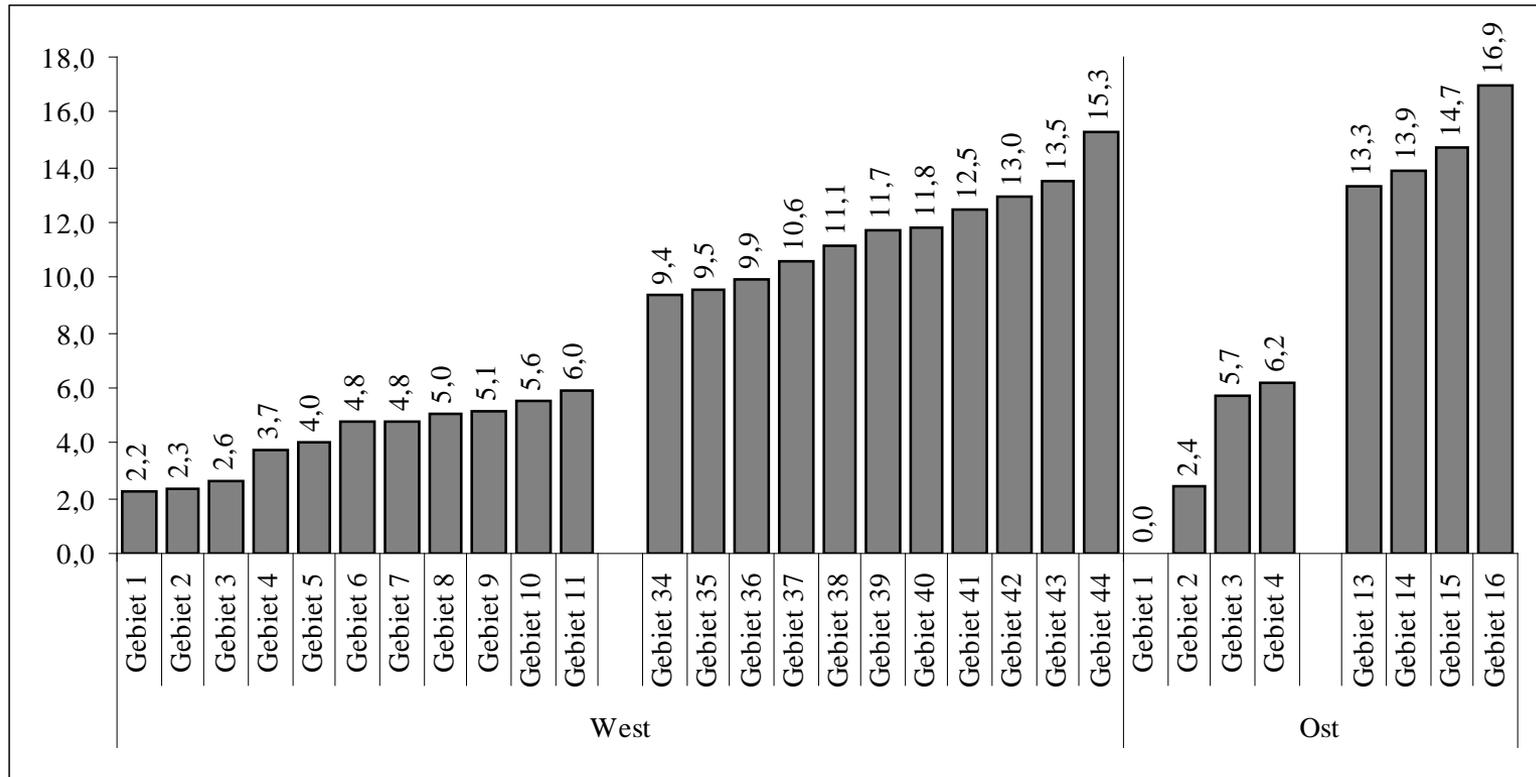
Anteil rechtsextremer Jugendlicher nach Geschlecht, Schulform und Gebietskategorien, nur deutsche Befragte (in %)





Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Rechtsextremismus (unteres bzw. oberes Viertel) nach Gebietskategorien, nur männliche deutsche Befragte (in %)



In Westdeutschland gilt: Unter den Gebieten mit geringerer Belastung sind norddeutsche Gebiete – gemessen an ihrem Anteil in der Stichprobe – überrepräsentiert; Gleiches gilt für die Großstädte.



Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Bedingungsfaktoren von Rechtsextremismus

- Geschlecht, Bildung (Rippl et al. 1998, Rippl 2002); Mechanismen: Erziehung, Werthaltungen, komplexes Denken
- elterliche Erziehung: Bindungsstile (Hopf 1995), Anwendung von Gewalt (Wetzels/Greve 2001)
- Persönlichkeitsfaktoren: Autoritarismus (Seipel/Rippl 2000, Altemeyer 1981), Selbstkontrolle (Gottfredson/Hirschi 1990), Dominanzorientierungen (Hadjar 2004)
- Schule: Leistungsprobleme und Anerkennungsdefizite (Melzer/Rostampur 2002)
- Peers: Kontakt mit Migranten (Allport 1960, Christ/Wagner 2008), Einstellungstransmission
- Freizeit: Gewaltmedienkonsum (Weiß 1997), Mitgliedschaft in Vereinen, Alkoholkonsum
- regionale Besonderheiten: Migrantanteil (Wolf et al. 2005), wirtschaftliche Entwicklung (Hüpping/Reinecke 2007), Ost-West (Heitmeyer 2009)



Einflussfaktoren von
 Rechtsextremismus
 (binäre logistische
 Mehrebenenanalyse;
 abgebildet: $\text{Exp}(B)$; fett:
 signifikant bei $p < .001$,
 unterstrichen: signifikant
 bei $p < .05$)

„Nicht ausländerfeind-
 liche Jugendliche ohne
 rechtsextremes Verhal-
 ten“ vs. „rechtsextreme“
 Jugendliche

	Modell 1	Modell 2	Modell 3	Modell 4	Modell 5	Modell 6	Modell 7
Geschlecht: männlich	4.846	4.852	4.604	2.908	1.290	3.201	1.131
Schule: Förder/Haupt	8.688	8.714	7.020	8.140	8.436	4.141	7.379
Schule: Real/IHR	3.684	3.590	3.013	3.430	2.721	2.558	2.600
Schule: Gesamt	4.521	4.575	3.850	4.323	3.291	2.905	3.242
Schule: Gymnasium	Referenz	Referenz	Referenz	Referenz	Referenz	Referenz	Referenz
Abhängig von staatlichen Leistungen	<u>1.449</u>	<u>1.418</u>	1.209	<u>1.648</u>	<u>1.589</u>	1.498	<u>1.610</u>
Erhebungsjahr: 2008	1.143	1.135	1.122	1.041	1.083	<u>1.374</u>	0.960
Elterngewalt in Kindheit: nein			Referenz				Referenz
Elterngewalt in Kindheit: selten leicht			1.134				1.138
Elterngewalt in Kindheit: häufig leicht/schwer			2.307				2.039
hohe Schulbindung			0.586				0.647
schlechte Schulnoten			1.691				1.572
niedrige Selbstkontrolle (Risikosuche)				2.683			1.770
Autoritarismus				1.363			1.480
Materialistische Werte				1.469			1.464
Anteil nichtdeutscher Freunde					0.122		0.069
Konsum von Gewaltmedien					1.639		1.484
häufiger Alkoholkonsum					4.093		2.894
Mitgliedschaft: Freiwillige Feuerwehr					2.009		1.864
Mitgliedschaft: Musik-/Theaterverein					0.550		0.610
Mitgliedschaft: rechten Gruppen						18.874	
Gewalttat in letzten 12 Monaten begangen						5.581	
Ausländerfeindlichkeit der Freunde						10.592	
Migrantenanteil		0.998	1.000	0.997	1.012	0.999	1.012
Quote: abhängig von staatlichen Leistungen		0.991	0.974	0.988	0.973	0.975	0.964
Ostdeutsch		1.405	1.880	1.486	1.887	1.349	2.199
Landkreis		1.259	1.214	1.283	1.199	1.382	1.131
U0	0.114	0.099	0.122	0.088	0.110	<u>0.076</u>	0.093
Extra-dispersion	0.892	0.906	0.836	0.855	0.834	0.850	0.789
erklärte Varianz	32,3 %	32,3 %	42,4 %	48,5 %	48,3 %	71,0 %	62,5 %
Befragte/Gebiete	8594/61	8594/61	8594/61	8594/61	8594/61	8594/61	8594/61

ICC (leer: 3.9 %)

3.8 %

3.2 %

4.2 %

3.0 %

3.9 %

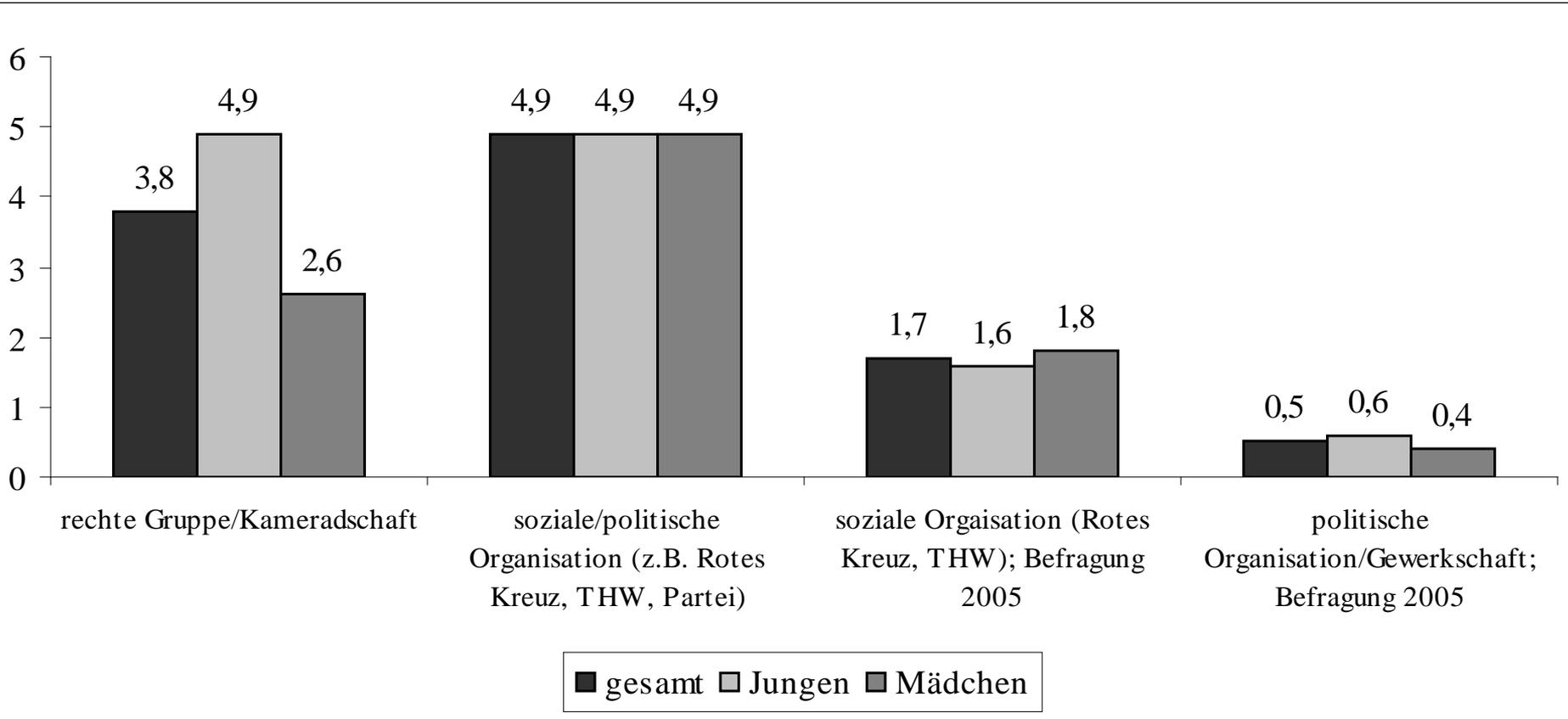
2.7 %

3.5 %



Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Mitgliedschaft in verschiedenen Organisationen nach Geschlecht (in %)



Überträgt man die ermittelte Quote von 3,8 % der 14- bis 16-Jährigen, die rechten Gruppen/Kameradschaften angehören, auf alle in Deutschland lebenden Jugendlichen dieser Altersgruppe, würden absolut gesehen etwa 23.000 deutsche Jugendliche in solchen Gruppen organisiert sein. Nach Angaben des Verfassungsschutzberichts 2007 gehörten bundesweit insgesamt 31.000 Personen unterschiedlichen Alters rechtsextremistischen Organisationen oder subkulturell geprägten Gruppen von Rechtsextremen an.



Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Nachfolgeuntersuchung: Forschungsstand

- Bereich Prävention (Kleffner 2009): Trend weg von einer Individualperspektive hin zu einer lokalen und regionalen Perspektive (Programme Xenos, Entimon und Civitas; „Vielfalt tut gut“)
- Eskalationsmodell von Willems et al. (1993): Konflikte zwischen ansässiger Bevölkerung und Asylbewerbern wurden in der Lokalpolitik nicht oder nur unzureichend wahrgenommen, so dass sich „die politischen Gelegenheitsstrukturen für rechtsradikale und gewaltbereite Gruppen“ veränderten (S. 222).
- Heitmeyer (2002): zusätzlich zu Sozialisationseinflüssen (Familie etc.) wird die Rolle von Organisationen (subkulturelle Gruppen) und politischen Entscheidungsträgern sowie die interaktive Dynamik (Gelegenheitsstrukturen) betont.
- Held et al. (2008): Ergebnisse der Regionalstudie weisen darauf hin, „dass nicht die Existenz rechtsextremer Gruppen das eigentliche Problem darstellt, sondern eine politische Kultur, die eine Akzeptanz gegenüber dem Rechtsextremismus entwickelt“ (ebd., S. 171).
- vergleichbare Befunde zum Einfluss der Lokalpolitik bei Klemm et al. (2006) bzw. bei Kock (2006).
- Borstel (2008) berichtet anhand einer Gemeinde in der Westpfalz, dass Rechtsextremismus in Gebieten (insbesondere im ländlichen Raum) erfolgreich ist, die von „ökonomischen Umbrüchen und sozialen Schwierigkeiten“ (S. 269) gekennzeichnet sind. Legge et al. (2009) können ebenfalls zeigen, dass eine negative regionale Wirtschaftsentwicklung die Wahlbeteiligung senkt und Erfolge rechtsextremer Parteien wahrscheinlicher macht.



Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Nachfolgeuntersuchung: Vertiefende Analysen in 20 Gebieten der 61 Befragungsgebiete



1. Welches sind die regionalspezifischen Faktoren, die den Rechtsextremismus Jugendlicher fördern oder ihn in seiner Entfaltung behindern?
2. Welche Folgerungen leiten sich daraus für die Entwicklung von lokalen und überregionalen Präventionsansätzen ab?



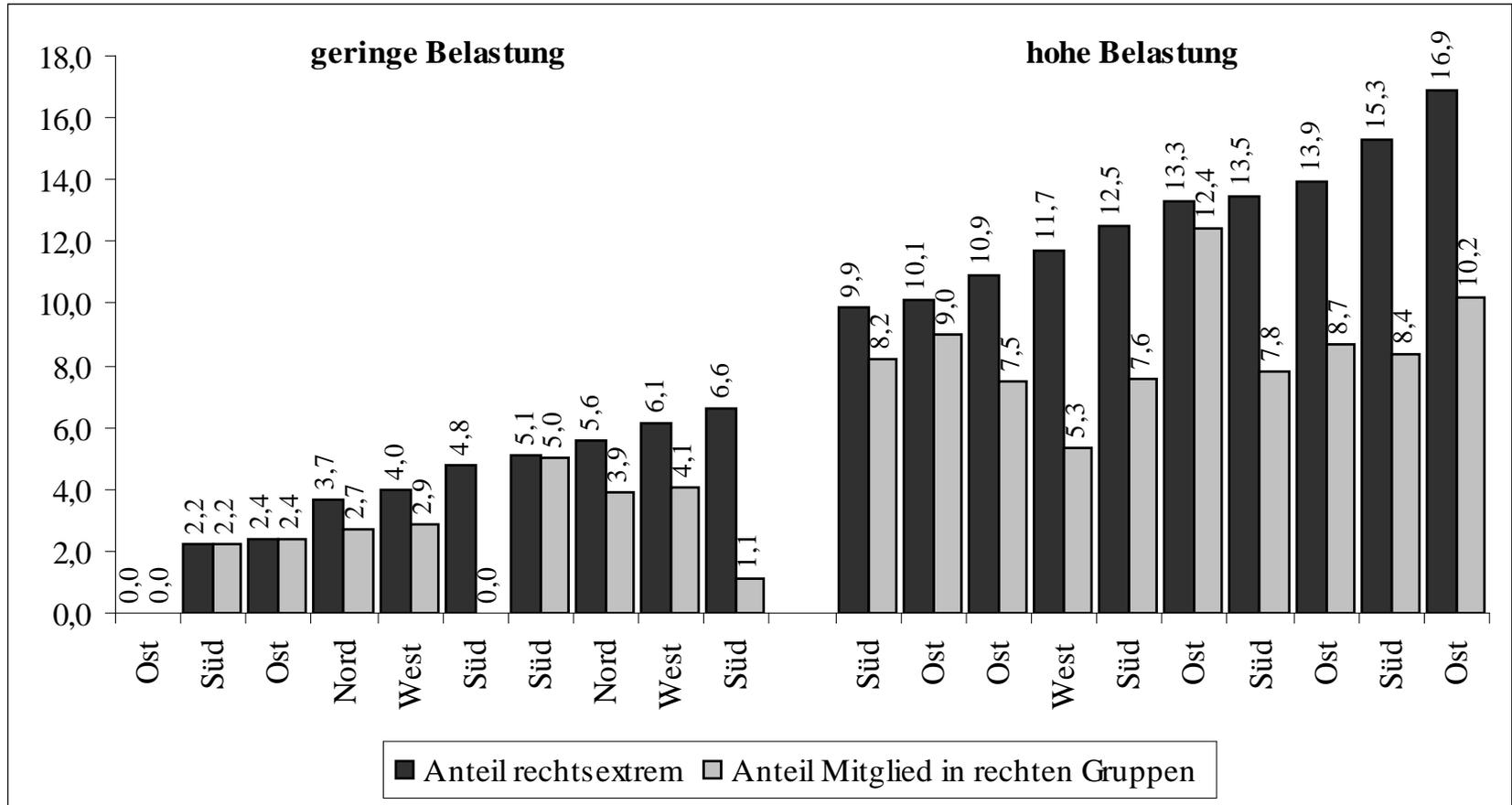
Auswahl der Untersuchungsgebiete

	Anteil rechtsextrem (Jungen)	Anteil Mitglied in rechten Gruppen (Jungen)	Region ¹	Grund für Nicht-Berücksichtigung
Gebiet 1	16,9	10,2	Ost	
Gebiet 2	15,3	8,4	Süd	
Gebiet X	14,7	9,1	-	geringe Befragtenanzahl
Gebiet 3	13,9	8,7	Ost	
Gebiet 4	13,5	7,8	Süd	
Gebiet 5	13,3	12,4	Ost	
Gebiet X	13,0	3,7	-	niedrige Mitgliedschaftsquote
Gebiet 6	12,5	7,6	Süd	
Gebiet X	11,8	5,0	-	über 300000 Einwohner
Gebiet X	11,8	5,6	-	Ostgebiet zugunsten Westgebiet ersetzt
Gebiet 7	11,7	5,3	West	
Gebiet X	11,1	4,8	-	niedrige Mitgliedschaftsquote
Gebiet 8	10,9	7,5	Ost	
Gebiet X	10,6	5,2	-	niedrige Mitgliedschaftsquote
Gebiet X	10,5	4,3	-	niedrige Mitgliedschaftsquote
Gebiet X	10,2	3,7	-	niedrige Mitgliedschaftsquote
Gebiet 9	10,1	9,0	Ost	
Gebiet 10	9,9	8,2	Süd	
XX				
Gebiet 11	6,6	1,1	Süd	
Gebiet X	6,4	4,6	-	hohe Mitgliedschaftsquote
Gebiet X	6,3	9,3	-	über 300000 Einwohner
Gebiet X	6,2	3,0	-	über 300000 Einwohner
Gebiet X	6,2	9,0	-	hohe Mitgliedschaftsquote
Gebiet 12	6,1	4,1	West	
Gebiet X	6,0	2,9	-	über 300000 Einwohner
Gebiet X	5,7	5,3	-	über 300000 Einwohner
Gebiet 13	5,6	3,9	Nord	
Gebiet 14	5,1	5,0	Süd	
Gebiet X	5,0	5,8	-	über 300000 Einwohner
Gebiet X	4,8	5,9	-	hohe Mitgliedschaftsquote
Gebiet 15	4,8	0,0	Süd	
Gebiet 16	4,0	2,9	West	
Gebiet 17	3,7	2,7	Nord	
Gebiet X	2,6	2,5	-	über 300000 Einwohner
Gebiet 18	2,4	2,4	Ost	
Gebiet X	2,3	3,9	-	über 300000 Einwohner
Gebiet 19	2,2	2,2	Süd	
Gebiet 20	0,0	0,0	Ost	
Gesamt	8,1	4,9		



Auswahl der Untersuchungsgebiete

Anteil rechtsextremer Jungen sowie Anteil Jungen, die Mitglied in rechter Gruppe/Kameradschaft sind, für die 20 einbezogenen Gebiete



Nachfolgeuntersuchung: Module

- Einschätzungen zur Rechtsextremismusbelastung der Gebiete durch die Experten des Verfassungsschutzes und des Bundeskriminalamts (Bereich: rechtsextreme Strukturen)

Informationen zu rechtsextremistischen Straf- und Gewalttaten, zu Konzerten rechtsextremer Musikgruppen, zu Demonstrationen und Aktivitäten rechtsextremer Kameradschaften, zu informellen rechtsextremen Gruppierungen ...

- Analyse der Sozialstruktur und des sozialen Kapitals (Bereiche: Wirtschafts-, Sozial- und Migrationsentwicklung; Zivilgesellschaft; alternative Angebote)

umfangreiche Datensammlung zu allen 61 Gebieten; Informationen zum sozialen Kapital (Anzahl Vereine, inhaltliche Orientierung der Vereine, Aktivitäten von kirchlichen Organisationen, Bürgerstiftungen oder anderen gemeinnützigen Institutionen); Entwicklungstrends; Informationen zur Durchführung von Präventionsmaßnahmen

- Zeitungs- und Internetrecherche (Bereich: Medienberichterstattung)

regional führende Zeitung für die drei Jahre 1.1.2006 bis 31.12.2008 daraufhin untersuchen, inwieweit Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus thematisiert wurden: Wie wurde in der Öffentlichkeit auf rechtsextreme Vorfälle reagiert, formierte sich bspw. zivilgesellschaftliches Engagement? Wie ging Polizei und Justiz mit den Vorfällen um? 2. Wie stellt sich die Berichterstattung über entsprechende Vorfälle dar, d.h. wie umfangreich wird berichtet, auf welcher Seite finden sich die Berichte, welche Kommentare gibt es?

- teilstrukturierte Interviews (Bereiche: politische Problemsicht; rechtsextreme Strukturen, alternative Angebote)

Gruppendiskussion vor Ort mit vier regionalen Vertretern: 1. dem Bürgermeister/Landrat, 2. dem Polizeichef, 3. einem Journalisten der regional führenden Zeitung, 4. einem Experten für Jugendfragen (z.B. Leiter des Jugendamtes, Sozialarbeiter); Gruppendiskussionen mit Jugendlichen (Schulsprecher); Interviews mit wissenschaftlichen Experten

- Analyse des Wahlverhaltens (Bereiche: historische Entwicklung; soziales Klima)

In allen 20 Gebieten sollen die Wahlen seit 1990 auf den Stimmenanteil rechtsextremer Parteien hin untersucht werden; in den westdeutschen Gebieten sollen zusätzlich die Stimmenanteile seit 1949 ermittelt werden; in allen 20 Gebieten sollen die Wahlen während der Weimarer Republik in den Jahren 1920 bis 1933 untersucht werden

Nachfolgeuntersuchung: Module

- **Erwachsenenbefragung (Bereich: soziales Klima, Zivilgesellschaft)**

Meinungsklima einer Region; schriftliche, postalische Befragung; 400 Erwachsene Personen pro Gebiet (Einwohnerzahl pro Gebiet: durchschnittlich 120.000 Personen); Inhaltlich soll sich die Erwachsenenbefragung folgenden Themen widmen:

- Soziodemographie (Bildungsstand, wirtschaftliche Situation, Erwerbstätigkeit)
- Einstellungen zur Region (Regionalismus, Nationalismus)
- Kontakte mit Migranten
- Ausländerfeindliche Einstellungen, Diskriminierung von Migranten
- Zivilgesellschaftliches Engagement, Haltung zur Demokratie
- Wahlabsicht
- Wissen über Rechtsextremismus (Kenntnis/Teilnahme an Konzerten, Beobachtung rechtsextremer Taten wie Graffiti sprühen usw.)
- Einschätzung zur Rechtsextremismusproblematik im Gebiet